

SEPTEMBER

2023



Design des Logos:
David Potter (7a)
und Antonia Krug (6b) mit
Adriel Boguslavski (7a)

INHALT

- 1) KLASSENFAHRten, EXKURSIONEN, AUSFLÜGE
- 2) AUS DEM UNTERRICHT
- 3) JÜDISCHES UND RELIGIÖSES
- 4) INTERVIEW-ECKE
- 5) MEINUNGEN UND REVIEWS
- 6) BEILAGE:GEDICHT ZUR AUFKLÄRUNG



Klassenfahrten, Exkursionen, Ausflüge

Israel: Studienfahrt der Q II



Die seit der Einschulung am Albert-Einstein-Gymnasium ersehnte und erwartete Studienreise nach Israel konnte endlich stattfinden! Dank der reibungslos funktionierten Kooperation zwischen Eltern, Schüler:innen und Schule und unter starker Unterstützung der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf sowie des Fördervereins des Albert-Einstein-Gymnasiums warteten wir voller Motivation und Freude erfüllt auf unseren Flieger nach Tel-Aviv. Vor lauter Vorfreude konnte keiner von uns die letzte Nacht vor dem Abflug ein Auge zudrücken. Endlich war es soweit. Mit dem Pass in der einen und einem großen Koffer in der anderen Hand standen wir nun im Flughafen und verabschiedeten uns von den Eltern, die jetzt eine ganze Woche Pause von ihren Kindern hatten.

Alon, Peter, Benni und Daniil (Q2) in der Negev Wüste

Und schon fing unsere unvergessliche Studienfahrt an. Sobald wir den Flughafen Ben Gurion verließen, spürten wir die heiße, israelische Luft um uns herum. Einige von uns waren erfüllt von Nostalgie und Erinnerungen, für andere war es ein erstes atemberaubendes Erlebnis. Wir stiegen in den auf uns wartenden Transferbus und fuhren in unser Hostel.

Das Gefühl von acht Mädchen in einem nicht all zu großen Zimmer ist sehr eigenartig. Aber im guten Sinne. Rundherum sind sämtliche Modeberater, ein paar lebenslustige Kakerlaken, Make-up Artisten und lautes Gelächter, ein Gefühl von Eigenständigkeit, dem Erwachsensein und Spaß.



Am ersten Tag, Freitag der 25.8. lernten wir die Stadt Tel Aviv mit unserem Reiseführer näher kennen. Es ist wirklich faszinierend, wie hoch einige Wolkenkratzer dort sind, angrenzend an traditionellen Häusern und Gebäuden. Die Menschen, die uns auf den Straßen von Tel- Aviv entgegenpazierten, lächelten sorglos, als würden sie im Leben keinerlei Probleme haben. Nach der interessanten Tour durch die Viertel und Sehenswürdigkeiten, teilten wir uns in Gruppen auf und gingen zum Shuk, dem Markt in Tel Aviv. Dort gibt es alles, was das Auge begehrte. Von funkelnden Schmuckständen bis hin zu lauter Straßenmusik und Essensständen. Und überall T-Shirts, mit dem Aufdruck "I love Jewish Boys/Girls". Das ist ja mal ein Beweis von Nächstenliebe. Natürlich konnten wir uns solche symbolische Kleidung nicht entgehen lassen ;)

Am Abend gingen wir zu Fuß zur Synagoge um das Shabbatgebet zu beten und anschließend zu Abend zu essen. Wir mit kniebedeckten Röcken und die Jungs vorbildlich mit Kippot. Der Vorbeter war Benni Deutsch, der sich sehr freute uns alle bei sich in Israel wiederzusehen. Am nächsten Tag zogen wir alle unsere Bikinis und Badehosen an und cremten uns fleißig mit Sonnencreme ein, denn endlich hieß es - WIR GEHEN ZUM STRAND! Sobald wir einen gemütlichen Platz im Schatten gefunden haben, rannten wie über den heißen Strand ins Wasser. Und da war es wieder, das unvergessliche Gefühl der Freiheit und Salz in den Augen. Es fühlte sich an, wie Urlaub mit Freunden, der uns alle mehr vereint hat, als wir es uns vorstellen konnten. Am Nachmittag haben sich einige von uns mit der Familie getroffen, auch ich, die sie alle jahrelang nicht gesehen hatte. Diesen wunderschönen Tag haben wir dann mit einem leckeren Abendessen und der Verabschiedung vom Shabbat am Strand ausklingen lassen.)



Wassermelonen für die Lehrer (J. Fradin, V. Koudich, E. Christmann, D. Krehl und A. Ruhl)

Der nächste Tag fing schon sehr früh für uns an, denn wir hatten eine lange Reise vor uns. Wir stiegen verschlafen in den Bus ein und fuhren los. Nach einem Halt im Aroma- ein Café, welches im Laufe der Studienfahrt einen Ehrenplatz in unseren Herzen gewonnen hatte, kamen wir endlich an. Auf uns warteten vier Jeeps. Ich hatte ein mulmiges Gefühl, als ich einen dieser alten, mit Tesafilm abgeklebten Transportmittel betrat. Um uns herum Sand, Steine und eine große Landschaft mit Abrissen tief ins Nichts. Die Negev- Wüste. Nachdem wir einige Gruppenfotos geschossen hatten, ging unsere Fahrt weiter in ein Biduidendorf, wo uns die Wüstenbewohner heißen Tee eingossen. Das soll nämlich gegen die Wüstenhitze helfen. Wir fühlten uns sehr willkommen und waren beeindruckt von dem Essen, welches man dort auf dem Teppichboden sitzend, mit den Händen aß. Nach dem Essen kam mein persönliches Highlight. Das Kamelreiten. So läuft das ab: Das Tier kniet sich auf den Steinboden und wartet geduldig, bis zwei Menschen auf ihn draufsteigen, sobald es spürt, dass man sicher im Sattel sitzt, erhebt es sich schnell, sodass man in vier Metern Höhe kurz Angst um sein Leben bekommt (nur persönliche Erfahrung). Aber Achtung, Kamele spucken gerne um ihre Stellung in der Herde zu klären oder um sich zu aufdringliche Artgenossen vom Leibe zu halten. Anscheinend haben die Kamele einige von uns für Artgenossen gehalten..

Am Montag besuchten wir das Anu- Museum, in welchem wir uns die verschiedenen Synagogen auf der ganzen Welt angesehen haben. Anschließend gab es natürlich eine kleine Kaffeepause im Aroma. Dann kam der lustige Part. Mitten in Tel Aviv bekamen alle, auch die Lehrer, Kopfhörer in welchen Musik lief. Die Aufgabe war es sämtliche Tanzschritte nachzumachen. Und schon ging es los. Wir tanzen wild durch die Straßen von Tel Aviv.



Rafaela und Avital (Q2)

Es war überaus lustig mit anzusehen, wie alle aus ihrer Komfortzone rauskrochen. Auf einmal war alles egal, es war egal, dass wir von allen angeguckt und fotografiert wurden, wie wir wie Verrückte tanzen und den falschen Liedtext schrieen. Das einzige, was in diesem Moment zählte, war die Sorglosigkeit und der Spaß. Diesen wilden und anstrengenden Tag ließen wir schließlich in einem Restaurant gemütlich ausklingen.

Der Dienstag war im Vergleich um einiges emotionaler. Wir besuchten das berühmte Yad Vashem Museum in Jerusalem. Eine Holocaust-Gedenkstätte, die an die Opfer des Holocaust erinnert und diejenigen ehrt, die Juden gerettet haben. Der ein oder andere hat dort auch ein paar Tränen vergossen. Die Atmosphäre dort war trüb und schwer ertragbar, dennoch ist das Museum ein bedeutender Teil Israels, da dort die tragische jüdische Geschichte in Gedenken bleibt.

Am letzten Tag vor der Abreise hatten wir am Morgen eine Graffititour, es war erstaunlich zu erfahren, dass hinter jedem Farbstrich aus der Graffitidose eine einmalige Geschichte steckt.

Da die Tagestemperatur das Blut in den Adern förmlich zum Kochen brachte, entschieden wir uns erneut in Bikinis und Badehosen zu schlüpfen und ein letztes Mal Sonne, Strand und Meer zu genießen. Um die Studienfahrt endgültig unvergesslich zu machen, feierten wir am letzten Abend tief in die Nacht unseren Abschied von der teuersten Stadt der Welt, der Stadt, die niemals schläft.

Wir vermissen es jetzt schon und beneiden die kommenden Jahrgänge, die unsere erstklassige Erfahrung wiederholen dürfen. Doch nicht nur das Programm hat die Reise so unvergesslich gemacht, sondern wir, der erste und für immer in Erinnerung bleibende Jahrgang des ersten jüdischen Gymnasiums in Düsseldorf.

Rafaela Umanski (Q2)



Let me take a Selfie in Tel Aviv
(Ben, Rafaela und Lisa)



Studienfahrt Israel 2023 : Für Lehrer:innen wie Schüler:innen ein wunderbares Erlebnis.



Bad Sobernheim: Klassenfahrt der 5. Klassen

Wisst ihr, wohin die neuen fünften Klassen hinfahren? Ja genau, nach Bad Sobernheim. Vom 17. bis 21. September waren die 5a und 5b in Bad Sobernheim.

Am Montag sind wir hingefahren und waren mit dem Bus drei Stunden unterwegs. Als wir angekommen sind, haben wir erstmal gegessen. Das Essen hat sehr gut geschmeckt. Als wir fertig gegessen haben, gingen wir auf unsere Zimmer. Dann brachten wir unser Gepäck dorthin und sind Minigolf spielen gegangen. Alle hatten beim Minigolf Spaß. Nach dem Spiel sind wir zurückgegangen und hatten eine Stunde Zeit, um unsere Koffer auszupacken. Danach hatten wir Abendessen. Alle hatten 30 Minuten Zeit um sich fertig zu machen für die Nachtwanderung.



Auch in diesem Jahr hielt das gute Wetter.

Wir sind rausgegangen und sind durch den Wald gelaufen. Die Security ist vorgelaufen. Und dann haben sie sich im Gebüsch versteckt und niemand hat sich erschrocken, jeder hat gelacht, auch ich. Es gab aber wenige Kinder, die geweint haben. Nach der Nachtwanderung sind wir alle wieder zurückgegangen und mussten auf unsere Zimmer um uns schon bett- fertig zu machen. Am nächsten Tag wurden wir mit Musik geweckt und mussten aufstehen. Dann sind wir alle frühstückt gegangen und das Essen hat wie immer gut geschmeckt. Die Lehrer sagten, dass wir zur Stadt gehen, eine Rally zu machen und den bunten Abend feiern. Alle waren froh. Als wir da angekommen sind, bekamen wir ein Blatt.



Alle wurden in Gruppen aufgeteilt. Auf dem Blatt standen Fragen, die wir beantworten mussten. Zum Beispiel mussten wir etwas Schwarzes fotografieren oder schreiben, wie viele Einwohner es in Bad Soberheim gibt. Wisst ihr, wie viele Einwohner Bad Soberheim hat? Als wir dann damit fertig waren, durften wir noch zu Rossmann und zu Rewe. Nach den Geschäften sind wir Eis essen gegangen und es war sehr lecker! Dann sind wir auch wieder zurück gelaufen. Danach durften wir auf unsere Zimmer um uns fertig fürs Mittagessen zu machen. Nach dem Essen hatten wir Freizeit. Alle Kinder durften machen, was Sie wollten, zum Beispiel Volleyball oder Fußball spielen. Manche haben sich auch schon für den bunten Abend vorbereitet.

Denn man musste Sachen vorführen, z.B. Tänze. Man konnte singen, Tricks machen, alles war erlaubt. Nach ungefähr einer Stunde mussten wir schon die Sachen präsentieren. Alle waren total aufgeregt, weil alle Zimmer mussten etwas vorführen. Danach hatten wir Abendessen. Wir waren so erschöpft und sind alle schlafen gegangen. Das war unser zweiter Tag, also ich fand zwei Tage schon ganz schön. Am dritten Tag sind wir aufgestanden und frühstückten gegangen. Danach hatten wir 30 Minuten Zeit, um uns fertig für den Barfußpfad zu machen. Als wir dann schon alle fertig waren, sind wir losgegangen. In 20 Minuten sind wir schon angekommen. Dann mussten wir unsere Schuhe ausziehen und sind durch Schlamm gegangen, unsere ganzen Füße sind danach dreckig gewesen. Nach dem Schlamm hatten wir Parcours, die wir machen mussten und durften unsere Füße sauber machen.



Nach dem Barfußpfad ging es zurück zum Schullandheim

Dann sind wir gelaufen und haben eine Hängebrücke gesehen und darunter war sehr viel Wasser, manche sind sogar nass geworden und es ging immer tiefer rein. Am Ende war da noch eine Hängebrücke, aber die war ein bisschen anders, die war ganz hoch und da drunter war auch Wasser. Also ich mochte den Barfußpfad sehr! Es war aufregend und nass. Später sind wir wieder zurückgegangen und direkt zum Mittagessen gelaufen. Nach dem Mittagessen mussten wir uns alle fertig machen für die Disco. Die Disco dauerte ungefähr 2 Stunden lang oder so. Alle haben so witzig und cool getanzt. Manche haben sogar Breakdance vorgeführt. Und sogar die Lehrer und die Security haben abgerockt, alle waren froh! Am Ende mussten wir schlafen gehen, denn es war schon 22:30. Am letzten Tag der Klassenfahrt mussten wir um 7 Uhr aufstehen um Sport zu machen, also sind alle nach unten gerannt und haben zwei Runden gedreht. Danach haben wir noch Hampelmänner und Kniebeuge gemacht. Und wir hatten nur eine halbe Stunde Handyzeit, bis 7:30. 10 Minuten später sind wir frühstückt gegangen. Nach dem Frühstück mussten wir noch mal nach oben und haben alle Sachen in die Koffer und Taschen gepackt. Dann haben wir uns alle versammelt und sind in den Bus eingestiegen. Alle Klassen wurden getrennt. Wir sind dann zwei Stunden gefahren und haben eine Pause gemacht. Nach der Pause sind wir noch eine Stunde dreißig gefahren und waren dann schon an der Schule. Das war unsere Klassenfahrt nach Bad Sodenheim.

Amelie Eke (5b)



Barfuß ist eine Wanderung ein ganz besonderes Erlebnis ...



Mettmann: Ausflug ins Neanderthal Museum



Antonia, Mia, Hannah und Shirel aus der 6b betrachten ein Exponat.

Wisst ihr, was ein Neanderthaler ist? Das sind Menschen, die vor über 400.000 Jahren gelebt haben. Das könnt ihr im Neandertaler Museum erforschen!

Am 22.8.2023 waren die Klasse 6a und 6b im Neanderthal Museum. In der ersten Stunde sind wir losgefahren. Die 6a war als erste im Museum und die 6b war im Workshop. Im Workshop haben wir Sachen aus der Altsteinzeit und aus der Jungsteinzeit ausgegraben. Danach haben wir besprochen, wer was ausgegraben hat. Und dann sind wir zum Spielplatz gegangen und haben da kurz gespielt. Kurze Zeit später haben mit der 6a gewechselt und wir gingen in das Museum. Als erstes haben wir Kopfhörer bekommen und dann sind wir losgegangen. Wir waren in vielen verschiedenen Abteilungen des Museums. Durch die Kopfhörer haben wir die Museumführerin gehört. Wir haben viele neue und interessante Sachen gesehen. Zum Beispiel gab es ein echtes Gehirn von einer 80 jährigen Frau, die ihr Gehirn nach ihrem Tod freigegeben hat. Nach ein paar Minuten gingen wir aus dem Museum und wieder zum Spielplatz zurück und haben ein paar Minuten gespielt danach sind wir wieder mit den Bussen zurück in die Schule gefahren und hatten Mittagessen und hatten Unterricht. Ich fand den Ausflug gut!

Adele Kaplan (6b)





Die lebensgroßen Menschen und Tiere aus der Altsteinzeit wirkten sehr anschaulich.

Düsseldorf: Invictus Games (Klasse 8 und 9)



Die Invictus Games fanden in der Düsseldorfer Merkur Arena statt.

Am Freitag, den 15. September waren die Klassen 8-9 bei den Invictus Games in der Merkur Spiel-Arena. Die Invictus Games wurden von Prinz Harry (der am 15. September Geburtstag hat und an dem Tag sogar auch da war) und dem Herzog von Sussex ins Leben gerufen. Er wollte eine Plattform schaffen, um das Engagement und den Mut von kriegsverletzten Soldaten zu feiern. Die Invictus Games sind eine internationale Sportveranstaltung für kriegsverletzte Soldaten und Veteranen. Prinz Harry hat sie ins Leben gerufen, um ihre Stärke und Ausdauer zu feiern. Es ist ein inspirierendes Event, bei dem sie in verschiedenen Sportarten gegeneinander antreten. Wir haben uns zuerst Sitzvolleyball angeschaut wo die Teams Deutschland gegen Polen gespielt hatten. Danach sind wir in kleinen Gruppen jeweils das Gelände erkunden gegangen und haben viele Militärfahrzeuge und andere Dinge aus dem Krieg gesehen. Es gab außerdem Stationen, wo man selbst Ausdauer zeigen konnte, man konnte außerdem E-Sports spielen und viele andere Sachen machen. Wir finden jeweils, dass es sehr hilfreich wars weil man gesehen hat, wie Leute mit Einschränkung genauso viel und gut Sport machen können und außerdem echt viel Kondition haben. Wir als Schüler könnten uns z.B. niemals vorstellen in einem Rollstuhl zu sitzen und Sport zu machen, aber diese Leute machen es möglich, wir finden das sehr faszinierend!

Lara Popovici und Annika Habenicht (9A)





Von den Zuschauertribünen aus wurden die Teams angefeuert.



Auch außerhalb der Arena gab es vieles zu sehen. Lara und Annika (9a) vor einem Sanitätsfahrzeug.

Aus dem Unterricht

#Workinprogress (Kunst)



Marim Herman (10a), Victoria, Veronika, Anfisa Dudko, Tali Sharon, Marta, Anfisa , Dzhulietta (10 a)

Das Projekt „Wandgestaltung“ der Schüler/innen des Grafik & Design Kurses an unserer Schule ist jedes Jahr ein Highlight. Sie gestalten leere Schulwände, bei der jeder Etage der Schule ein bestimmtes Thema und Farbkonzept zugewiesen wird. Von den Fluren über die Klassenzimmer bis hin zum Treppenhaus wird alles von den kreativ und handwerklich geschickten Schülern unter Berücksichtigung des ausgewählten Themas verziert.

A. Vilents (Kunst)



Ein neues Schuljahr, ein Monat mit Spanisch



Nach den Sommerferien hat für mich und viele andere ein neues Schuljahr begonnen.

Ich bin jetzt in der siebten Klasse und eine neue Sprache kam in meinen Schulalltag: Spanisch.

Wir wussten schon letztes Jahr, dass wir Spanisch bekommen und ich hatte meine Erwartungen. Ich dachte, es wäre schwer mit einer neuen Sprache und ich war vor den Ferien schon sehr aufgeregt. Jetzt bin ich schon einen Monat mit dieser Sprache vertraut und meine Erwartungen sind ganz anders als vor dem Schuljahr!



Mein Spanischlehrer ist Herr Grips! Vor den Ferien wurde uns nicht gesagt, mit wem wir den Unterricht haben, deswegen wussten wir nicht, wer es sein würde. Unsere Parallelklasse hat Herrn Müller, das heißt, die Parallelklasse musste nicht genau die selben Sachen lernen wie wir.



Wir begannen mit dem Alphabet, den Akzentregeln und der Begrüßung. Es fing harmlos an und es war nicht sehr schwer, es zu verstehen. Wir schrieben schon Sätze über uns selbst und kamen langsam in die Sprache rein. Früh fingen wir an, viele Vokabeln zu lernen und mussten schnell daraufhin einen Vokabeltest schreiben. Es war etwas Neues und dieses Hauptfach hat irgendwie auch Spaß gemacht. Neue Sachen zu lernen ist interessant und so wussten wir, dass es immer schwieriger wird. Mit einem einigermaßen guten Ergebnis beim ersten Vokabeltest ging es weiter mit Zahlen bis 100 und Texten über andere Personen. Der Anspruch stieg an, aber wir hatten noch keine schweren Aufgaben.



Bis auf einmal die erste Klassenarbeit angekündigt wurde. Wir lernten und gingen nochmal alles durch. Wir hatten auch verschiedene Artikel: weiblich "la", männlich "el".

Am 12.9.2023 schrieben wir die erste Klassenarbeit und es kamen die meisten Sachen vor, die ich hier erwähnt habe. Davor haben wir erfahren, dass die Parallelklasse nur die Zahlen 1 bis 12 lernen musste und dass sie nur einen Text über sich selbst schreiben mussten. Unsere Klassenarbeit war also schwieriger als bei der Parallelklasse, aber es hinderte uns nicht dabei, einen guten Durchschnitt zu schaffen. Oder?